

ONLINE



## Denkmal

Wo klebte man »Ochsenaugen« auf die Briefe? Seit wann gibt es Zahnbürsten? Testen Sie Ihr Wissen mit unseren kleinen Rätseln!

[www.epoc.de/denkmal](http://www.epoc.de/denkmal)

### ☞ Wer ist kein Narr?

- Ähzebär
- Nubbel
- Rurmanes
- Azazel
- Hoppeditz

[www.epoc.de/narr](http://www.epoc.de/narr)

## Bilder einer Ausstellung

Wir laden ein zum virtuellen Museumsbesuch – mit prächtigen Bildergalerien und praktischen Links

[www.epoc.de/bilder](http://www.epoc.de/bilder)



## Leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig. Treten Sie mit uns in Dialog!

[www.epoc.de/leserbriefe](http://www.epoc.de/leserbriefe)

## Wie finden Sie unser Heft?

Wir können **epoc** nur mit Ihrer Hilfe weiter verbessern. Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit, um uns einige Fragen zu beantworten

[www.epoc.de/umfrage](http://www.epoc.de/umfrage)

## Nachrichten

Täglich auf dem neuesten Stand: mit aktuellen Berichten aus Archäologie, Geschichte und Kultur

[www.epoc.de/nachrichten](http://www.epoc.de/nachrichten)

## Bücher und mehr

Stöbern Sie in den Neuerscheinungen zu den Themen Geschichte, Archäologie und Kultur. Fachleute geben für Sie ihre Bewertungen ab!

[www.epoc.de/rezensionen](http://www.epoc.de/rezensionen)

## Literatur

Sämtliche Bücher, DVDs und CDs, die wir in dieser Ausgabe besprechen, können Sie hier bestellen:

[www.science-shop.de/epoc](http://www.science-shop.de/epoc)

## Archiv

Geballtes Wissen: Alle bisher erschienenen Ausgaben von »Abenteuer Archäologie« und **epoc** – inklusive Volltextsuche

[www.epoc.de/archiv](http://www.epoc.de/archiv)

# Weihnachten im Islam

Herzlichen Glückwunsch, Hussein Hamdan: Sein Chronologs-Beitrag gehörte zu den 15 besten wissenschaftlichen Blogartikeln des Jahres 2008 – ausgelobt vom »Wissenschafts-Café«. Wir drucken ihn hier nochmals ab.



[www.wissenschafts-cafe.net](http://www.wissenschafts-cafe.net)

Immer wenn Weihnachten vor der Tür steht, die Lichterketten leuchten und der Einkauf von Weihnachtsgeschenken in vollem Gang ist, begegnet vielen Muslimen diese Frage: »Feiert ihr eigentlich auch Weihnachten?« Um es hier schon vorwegzunehmen: Weihnachten findet in der Kategorie der islamischen Festlichkeiten keinen Platz. Überhaupt kennt der Islam eigentlich nur zwei Feste: das Opferfest, das im Rahmen der Pilgerfahrt stattfindet, und das Fest des Fastenbrechens, das zum Abschluss des Monats Ramadan gefeiert wird. Im Lauf der Geschichte haben sich jedoch weitere Feste eingeschlichen. Zum Beispiel wird seit dem Fatimidenkalifat (899–1171) in vielen Gegenden der Geburtstag Muhammads gefeiert. Zur Geburt des Propheten äußert sich der Koran jedoch in keinem einzigen Vers.

Anders verhält es sich mit der Geburt Jesu. Diese Geschichte, die gegenwärtig besonders von christlichen Freunden des christlich-islamischen Dialogs gerne als Weihnachtsgeschichte bezeichnet wird, ist in der 19. Sure »Maria« in den Versen 16 bis 36 ausführlich dargestellt. Zu Beginn ist von einer Begegnung Marias mit dem Erzengel Gabriel die Rede, der ihr einen lauterer Sohn verheißt. Auf die Frage Marias, wie sie denn als Jungfrau einen Sohn bekommen solle, erklärt der Engel, dass das für Gott leicht zu bewerkstelligen sei. Ihr Sohn solle zu einem Zeichen für die Menschen gemacht werden.

Daraufhin bringt sie Jesus an einem entlegenen Ort unter einer Dattelpalme zur Welt. Das Kind ist schon in der Wiege des Redens mächtig und verteidigt die Ehre seiner Mutter vor dem verblüfften Volk, indem es erklärt, dass es Diener und Gesandter Gottes sei. Im Allgemeinen misst der Koran Jesus einen bedeutenden Stellenwert bei. Er wird, über 93 Verse verteilt, in 15 Suren namentlich erwähnt, und neben seiner wunderbaren Geburt werden unter anderem seine Gaben wie etwa die Heilung von Kranken

und die Erweckung von Toten zum Leben geschildert.

Doch kehren wir zu der Eingangsfrage zurück. Weihnachten ist im Islam an sich kein Feiertag. Aber wie gehen Muslime mit Weihnachten und seinen vielen Symbolen um? Der Weihnachtsbaum, die Lichterketten, der Geschenke verteilende Weihnachtsmann und die Jingle-Bells-Melodie sind der islamischen Welt gut bekannt. Doch diese Merkmale verbinden Muslime mehr mit den Feierlichkeiten zum Jahresabschluss als mit der Geburt Jesu. So verteilt der »muslimische« Coca-Cola-Weihnachtsmann seine Geschenke unter den Kindern an Silvester und nicht an Weihnachten.

Die Teilnahme am Weihnachtsfest drückt sich in der islamischen Welt vor allem darin aus, dass an Heiligabend der Gottesdienst in diversen Kirchen im Fernsehen live ausgestrahlt wird. Besonders beliebt ist die Nachtmesse in der Geburtskirche in Bethlehem. Des Weiteren werden verschiedene Beiträge zu Jesu Geburt und Leben ausgestrahlt, und man gratuliert den christlichen Mitbürgern zu ihrem Fest. Hohe muslimische Würdenträger, etwa aus dem Libanon, Ägypten oder auch Palästina, haben in den letzten Jahren diese Gottesdienste besucht und sie zum Anlass für eine Friedensbotschaft an ihre Nationen genutzt.

Weihnachten ist aber für Muslime kein Fest. Mir ist zumindest nicht bekannt, dass man es in einem muslimischen Land im familiären Kreis feiert. Man besucht christliche Freunde und wünscht ihnen ein frohes Fest, beschenkt sie vielleicht auch, aber Weihnachten ist das Fest der Christen.

Und wie sieht es in Deutschland aus? Wie verbringen Muslime hier das Fest? Mit Sicherheit sieht die Mehrheit der hier lebenden Muslime darin ein ausschließlich christliches Fest, aber es gibt durchaus Muslime, die die Bräuche des Weihnachtsfests teilen. So gehört in vielen muslimischen Haushal-

ten am ersten Weihnachtstag eine wohl-schmeckende Weihnachtsgans auf den Tisch. Und ganz ehrlich, wer will schon den schönen Spaziergang über den Weihnachtsmarkt oder das Weihnachtsgebäck missen? Und die Freude muslimischer Kinder über die leckeren Schokoladennikoläuse ist genauso groß wie die der christlichen.

Auch wenn der Koran die Geburt Jesu sehr bewegend darstellt und diese als eine der herausragenden Zeichen und Wunder Gottes bewertet, so ist Weihnachten mit all seinen Bräuchen ein christliches Fest. Wenn es einen religiösen Stellenwert hat, dann kann es diesem auch gerecht werden. Ich weiß nicht, ob es wirklich der richtige Weg ist, aus kommerziellen Gründen oder vielleicht auch als Zeichen der Toleranz die religiösen Werte des höchsten christlichen Fests in den Hintergrund zu drängen.

Ich finde es aber schön, dass Muslime und andere Nichtchristen einige Bräuche annehmen und sich daran erfreuen können. Und da Jesus im Islam den Status eines großen Propheten einnimmt, ist es mit Sicherheit kein Vergehen, wenn auch Muslime an den Weihnachtstagen seiner gedenken. ~



Hussein Hamdan hat Islam- und Religionswissenschaft sowie Irankunde studiert und betreibt bei den Chronologs von **epoc** den Blog »Der Islam – Geschichte und Gegenwart«.

[www.chronologs.de](http://www.chronologs.de)